

„Religiöse Dinge“

Studentische Ausstellung

zur Materialität von Religion am Beispiel süd-, südost- und ostasiatischer Artefakte



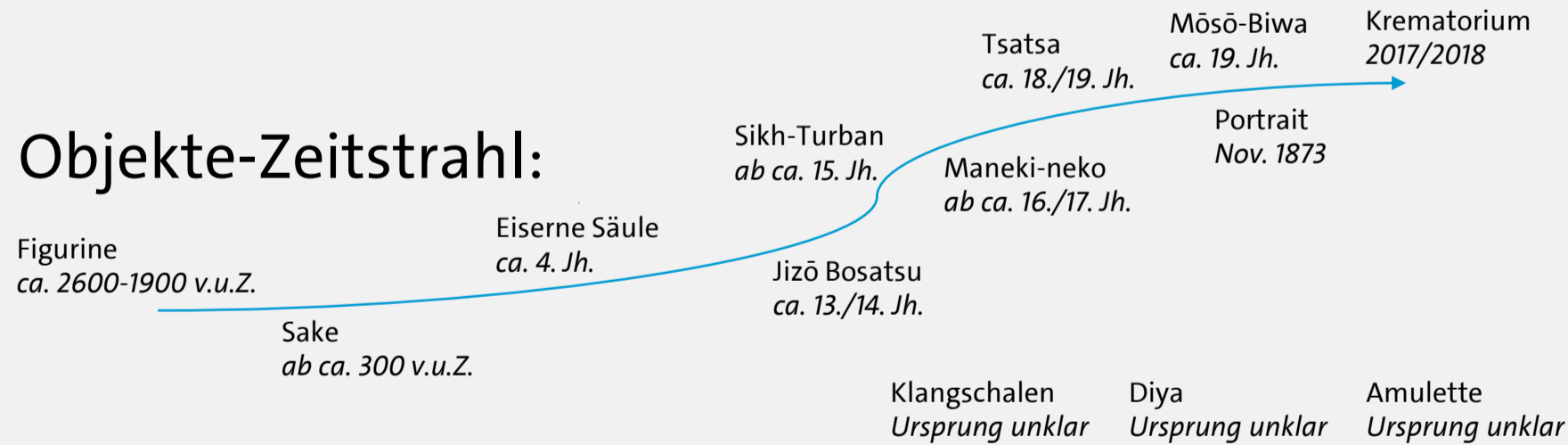
Idee und Ansatz

Im Zentrum dieser Ausstellung steht die **Materialität des Religiösen**. Gemeint sind die materiellen – das bedeutet über die Sinne des Menschen wahrnehmbaren – Formen bzw. Medien, durch die und in denen Religion in seiner Vielfältigkeit kulturell zum Ausdruck kommt. Es kann als anthropologische Konstante gelten, dass religiöse Vorstellungswelten sich überall und zu allen Zeiten materialisiert haben, seien es Gesänge, rituelle Bewegungsabläufe oder Kultgegenstände, seien es religiöse Kleidung, Symbole, spezielle Düfte und Speisen sowie sakrale Bauwerke. Dabei wird Materialität weder einer wie auch immer konzipierten geistigen Sphäre gegenübergestellt, noch völlig isoliert von historischen und sozialen Umständen betrachtet. Vielmehr geht es um die Analyse der vielschichtigen Verflechtung religiöser Materialität mit anderen Aspekten von Kultur, beispielsweise bestimmten Umweltfaktoren, sozialen Formationen und spezifischen Handlungen.

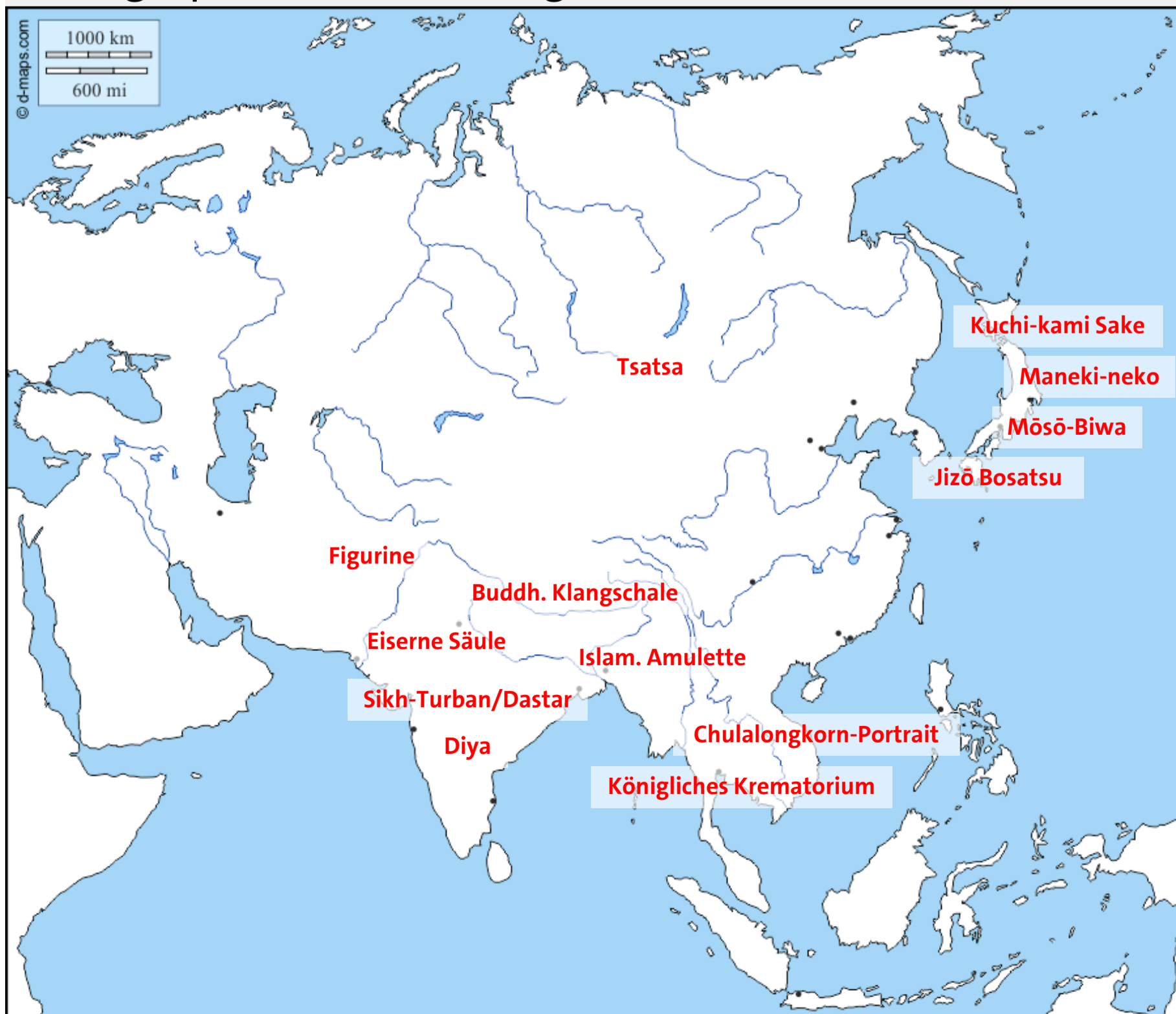
Mit dieser Ausstellung verfolgen wir eine Art **Stecknadelmethode**. So besteht unser Ansatz weder im Versuch der Erarbeitung eines Überblicks zur langen und komplexen Religionsgeschichte Süd-, Südost- und Ostasiens, noch in der Konzentration auf eine bestimmte Epoche, Region oder Religionsgemeinschaft. Vielmehr ist es unser Anliegen, anhand von tieferen Einblicken in ganz konkrete materielle Beispiele quer durch Zeiten und Regionen Blicke auf die vielfältige religiöse Landschaft Asiens zu eröffnen.

Ausgewählte Objekte

Mit dem Fokus auf „Dinge“ grenzen wir das weite Spektrum materieller Formen auf religiöse Objektkultur ein. Zusammengekommen ist im Zuge unserer Erarbeitung ein breites Set an „religiösen Objekten“, darunter Statuen und Figuren, Bildwerke, Bekleidung, Glücksbringer, Instrumente und in weiter Auslegung des Begriffs Objekt auch ein Getränk sowie Bauwerke.



Geographische Verteilung:



Aufbau der Plakate und Analyse kategorien

Der Aufbau der Plakate dieser Ausstellung variiert, jedoch enthalten alle Plakate neben *Bildern* zum Objekt, einem *Steckbrief* und *Quellennachweisen* die gleichen inhaltlichen Elemente, die sich an vorher festgelegten Analyse kategorien orientieren:

I. Objektbeschreibung:

Die Objektbeschreibung setzt beim Material des Objektes an und reflektiert z.B. Form, Farbe, Beschaffenheit etc. Außerdem soll hier der Bezug zu einem oder mehreren religiösen Symbolsystemen hergestellt werden, indem z.B. Bedeutungszuschreibungen erläutert und dabei Schriftzeichen, symbolische Darstellungen usw. erschlossen werden.

II. Objektgeschichte:

Mit der Objektgeschichte werden die Verflechtungen des Objekts in der Vergangenheit ins Zentrum gerückt. Der Fokus kann hier je nach Objekt auf dem Herstellungsprozess, Entstehungskontext und/oder der „Objektbiographie“ liegen.



IV. Soziale Formationen:

Unter sozialen Formationen sind all jene sozialen Strukturen (d.h. Beziehungen zwischen Personen) gemeint, die mit dem Objekt zu tun haben. Dabei kann es sich um die besondere Bedeutung der „Produzenten/Erbauer etc.“, um die „Nutzer/Anwender/Konsumenten“ oder sonstige Beteiligte (Lieferanten? Touristen? etc.) handeln.

III. Handlungen und Handlungskontexte:

Diese Kategorie bezieht sich auf unterschiedliche Einbindungen des Objekts in religiöse und alltägliche Handlungsabläufe sowie Teilbereiche der Gesellschaft. Zudem steht hier grundsätzlich die Frage im Raum, inwiefern das Objekt menschliche Handlungen strukturiert/leitet. Mögliche Schwerpunkte: Rituale/Zeremonien, Gebrauch und Adaptionen sowie Überschneidungen gesellschaftlicher Teilbereiche.

Literatur zum Thema

Beinhauer-Köhler, B. (2015) „Religion greifbar machen? Der material turn in der Religionswissenschaft“. In: *Pastoraltheologie*, 104, S. 255-265.

Bräunlein, P. (2017) „Die materielle Seite des Religiösen. Perspektiven der Religionswissenschaft und Ethnologie“. In: Uta Karstein & Thomas Schmidt-Lux (Hrsg.) *Architekturen und Artefakte. Zur Materialität des Religiösen*. Wiesbaden: Springer VS. S. 25-48.

Carp, R. M. (2014) „Material Culture“. In: Michael Stausberg & Steven Engler (Hrsg.) *The Routledge Handbook of Research Methods in the Study of Religion*. London/New York: Routledge. S. 474-490.

Fleming, B. J. (2014) „Relics, lingas, and other auspicious material remains in south asian religions“. In: *Material Religion*, 10:4, S. 452-471.

Kaplan, U. (2017) „From the Tea to the Coffee Ceremony: Modernizing Buddhist Material Culture in Contemporary Korea“. In: *Material Religion*, 13:1, S. 1-22.

McGuire, B. F. (2014) „Playing with Karma: A Buddhist Board Game.“ In: *Material Religion*, 10:1, S. 4-29.

Meyer, B. (2009) *Aesthetic Formations. Media, Religion, and the Senses*. New York: Palgrave MacMillan.

Plate, B. (Hrsg.) (2015) *Key Terms in Material Religion*. London/New York: Bloomsbury.

Taylor, W. (2005) „Agency and Affectivity of Paintings: The Lives of Chitrajis in Hindu Ritual Contexts“. In: *Material Religion*, 1:2, S. 198-227.

Mitwirkende

Seminarkontext: „Religiöse Dinge“ am Beispiel süd- und ostasiatischer Artefakte, SoSe 2018, Religionswissenschaft, Universität Hamburg

Seminarleitung: Mehmet Kalender, M.A.

Redaktionsteam: Tobias Abrotat, Jonas Beyerlein, Mehmet Kalender, Elisabeth Scheel, Annika Wiebers

Layoutteam: Mehmet Kalender, Josiane Breta dos Santos

Objektbearbeitung: Tobias Abrotat, Jonas Beyerlein, Johanna Brand, Josiane Breta dos Santos, Joanna Brüel, Elisa Imanuwarta, Liridona Kurteshi, Mei Martens, Thorsten Massow, Elisabeth Scheel, Rieke Selig, Marielle Seligmann, Mubark Thabet, Maj-Britt Thielen, Andreas Walderich, Annika Wiebers, Patricia Zelas

Kontakt: mehmet.kalender@sowi.uni-goettingen.de